

DIE PHARMADRUCKER GMBH

GELD WIRD IN DER BUCHBINDEREI VERDIENT

Die Pharmadrucker GmbH hat sich in den vergangenen Jahren als überregional gefragter Druckdienstleister für Pharmaunternehmen etabliert. Standardisierung und Automatisierung ermöglichen kurze Lieferzeiten, hohe Qualität und Wirtschaftlichkeit selbst bei kleinsten Auflagen. Mit Falzmaschinen von Horizon soll diese Entwicklung nun weiter vorangetrieben werden.

Text und Bilder: Horizon

Jährliches Wachstum im zweistelligen Prozentbereich und mehr als 50 Neukunden allein in 2016 – die Pharmadrucker GmbH ist ohne Zweifel auf Erfolgskurs. Die Wurzeln des jüngsten Unternehmenszweigs der Bernecker Mediaware AG, die am Standort Melsungen in Nordhessen seit 1869 Druck- & Verlagsdienstleistungen anbietet, liegen ursprünglich im klassischen Akzidenzdruck. Doch seit Jahrzehnten lassen die regional ansässigen Pharmaunternehmen bei Bernecker Beipackzettel und andere Packungsbeilagen fertigen.

Mit Gründung der Pharmadrucker GmbH wurde das Geschäftsfeld in diesem Markt weiter professionalisiert. Heute bedienen die Pharmadrucker den gesamten Themenkreis der Sekundärpackmittel. Angefangen bei klassischen Packungsbeilagen über Faltschachteln und Etiketten bis hin zu Spezialfalzungen und Sonderentwicklungen. Über das Arbeiten als Druckpartner der Pharmaindustrie hinaus, hat sich das Unternehmen zudem als Consulting-Dienstleister der Branche durchgesetzt. Basis für diese Entwicklung ist eine Strategie, die Know-how der Produktionsbedingungen beim Kunden, Prozessoptimierung und weitgehende Standardisierung verbindet.

«Allgemein ist beim Pharmadruck ein organisches Wachstum des Marktes zu beobachten, zum Beispiel durch Start-ups, von dem wir



natürlich profitieren», sagt **Sebastian Härtig**, Geschäftsführer der Pharmadrucker GmbH. Ein Anhaltspunkt hierfür sind die Indices der Papierhersteller, die im Bereich der Dünndruckpapiere ein jährlich steigendes Volumen von 2% bis 3% ausweisen. «Trotzdem bleibt es im Kern ein Verdrängungswettbewerb, bei dem aber im Vergleich zum Akzidenzdruck ganz andere Faktoren ausschlaggebend sind», so Sebastian Härtig weiter.

Höhere Anforderungen, höhere Kundenbindung

Einer der wesentlichen Unterschiede ist die starke Regulierung: «Früher waren Beipackzettel einfache Drucksachen, mit denen man einen Akzidenzdrucker beauftragt hat», erklärt Härtig. «Heute werden im In- und Ausland weitreichende und verpflichtende Anforderungen an die Produktion gestellt.» Die Regelwerke sollen sicherstellen, dass ausschliesslich leserliche Beipackzettel ohne Druck- oder Falzfehler der richtigen Arznei beigelegt werden. «Diese Vorgaben erfordern konsistente Prozesse», sagt Sebastian Härtig. Eine weitere und auch besondere Herausforderung für den Herstellungsprozess und das Qualitätsmanagement entsteht durch die Fertigungsprozesse der Pharma-Industrie: Die Beipackzettel der Pharmadrucker GmbH werden just-in-time direkt an die Abfüllanlagen der Kunden geliefert,

wobei nicht nur der Inhalt, sondern auch die Kommissionierung perfekt passen muss, um eine reibungslose Entnahme zu ermöglichen. «Jede Ungenauigkeit kann dazu führen, dass es zu Produktionsstörungen kommt. Dadurch laufen schnell Kosten von mehreren Zehntausend Euro pro Tag auf, was unbedingt zu vermeiden ist. Genau das ist unsere Stärke», sagt Sebastian Härtig. Der erhöhte Aufwand für die Qualitätssicherung im Pharmadruck hat daneben aber auch Vorteile: Eingespielte Prozesse werden nicht leichtfertig aufgegeben, die Kundenbeziehungen der Pharmadrucker GmbH sind stabil und weisen nur eine geringe Fluktuation auf. Gleichzeitig können bessere Konditionen erzielt werden: «Der Preis ist immer wichtig, aber Kunden verstehen, dass unser Service nichts mit dem normalen Akzidenzdruck zu tun hat», erläutert Härtig. «Das beginnt bei einer komplexeren Auftragsteuerung und der höheren Quantität an Aufträgen und endet bei den Fachkräften in der Buchbinderei, die in ständiger Wechselwirkung zwischen Sorgfalt und maximal erzielbarer Laufleistung, die bei Dünndruckpapieren mit 40, 50 oder 60 Gramm deutlich geringer ist, am Limit agieren.»

Permanente Prozessoptimierung

Basis für den Erfolg der Pharmadrucker GmbH ist – neben dem umfangreichen Produktionswissen – nach eigener Einschätzung eine Strategie

der permanenten Optimierung von Abläufen. «Wir fordern uns ständig selber heraus, Prozesse noch schlanker zu gestalten. Dabei ist der Input unserer Mitarbeiter besonders wertvoll, wenn es zum Beispiel um effizienzsteigernde Anpassungen der Maschinen geht», sagt Sebastian Härtig. «Ziel ist es, bei gleicher Personaldecke immer mehr Aufträge in kürzerer Zeit zu verarbeiten. Dafür arbeiten wir unter anderem eng mit unseren Technologiepartnern zusammen, von denen wir ein hohes Engagement erwarten.»

Die beständige Beschäftigung mit den Produktionsabläufen ermöglicht zudem die Definition von Best Practices, sodass für jedes angefragte Produkt und Material in der Regel ein optimierter Auftrags-, Produktions- und Logistikablauf bereitsteht. «So profitieren unsere Kunden beim Preis als auch bei der Produktionssicherheit und Liefergeschwindigkeit», sagt Härtig. Maximal drei Tage vergehen von Auftrag bis Lieferung, der Branchenstandard liegt im Vergleich bei fünf bis zehn Tagen. «Standardisierung und Automatisierung ermöglichen es uns darüber hinaus, auch bei kleinsten Auflagen wirtschaftlich und in allen Aspekten mit derselben hohen Qualität zu produzieren.»

Automatisierungsgrad entscheidend für Wirtschaftlichkeit

«Im Druck wie in der Weiterverarbeitung setzen wir ausschliesslich Top-Maschinen ein», so Sebastian Härtig.



Sebastian Härtig, Geschäftsführer der Pharmadrucker GmbH (links), und Thomas Heil von Horizon.

«Für unsere Produktion ist die Druckgeschwindigkeit dabei kein Problem, sondern fast schon zu hoch. Deshalb sagen wir: Geld wird in der Buchbinderei verdient.»

Besonders stark ist die Pharmadrucker GmbH im Bereich der Spezialfalzungen aufgestellt. Dazu gehören Inserts, Outserts sowie Produkte, die von ganz grossen Bogen auf ganz kleine Formate gefalzt werden müssen. Ein grosser Anteil an der Produktion entfällt zudem auf normale, einfache Falzungen und Vorfalzungen. Dementsprechend umfasst die Druckweiterverarbeitung Produkte fast aller namhaften Hersteller, darunter hoch spezialisierte Maschinen sowie automatisierte Lösungen mit kürzesten Rüstzeiten.

«Der Automatisierungsgrad der Druckweiterverarbeitung ist für uns von entscheidender Bedeutung, um die rentable Verarbeitung auch kleinster Chargen zu gewährleisten», sagt Härtig. «Viele Hersteller sprechen von Automation, aber der Automatisierungsgrad der Horizon Falzmaschinen ist unserer Ansicht nach führend im Markt.» Innerhalb eines Jahres haben die Pharmadrucker den Maschinenpark der Buchbinderei daher um drei Horizon Lösungen erweitert: eine AFC-746F Kombifalzmaschine für das B1-Format und zwei AF-406F Taschenfalzmaschinen für Formate bis 43 x 65 cm, die durch eine Falzlänge von 20 mm insbesondere für die Falzung von Beipackzetteln oder auch Anleitungen geeignet sind.

Beipackzettel und andere anspruchsvolle Falzvarianten erforderten bei manuellen Maschinen bislang mehrstündige Einstellungsarbeiten. Um die Rüstzeiten zumindest bei Wiederholaufträgen zu begrenzen, mussten Anwender mit erheblichem Kostenaufwand eine grosse Anzahl von Werkzeugen auf vorbestückten Messerwellen vorhalten. Im Gegensatz dazu lassen sich bei den Horizon Maschinen Falzarten und Formate über den Touchscreen auswählen, die Werkzeuge werden präzise vollautomatisch eingestellt, vom Anleger bis zum Walzenabstand. Die Touch & Work genannte Technologie eliminiert Fehlerquellen und ermöglicht schnellsten Jobwechsel.

Die AF-406F verfügt zudem über einen integrierten Score-Navigator, der die präzise Positionierung der Rillwerkzeuge mit nur einem Knopfdruck ermöglicht, selbst bei komplexesten Falzungen. Mit dem Score-Navigator können zusätzlich zu Anschlägen, Einlauflinealen und Falzwalzen auch die für Kreuzbrüche erforderlichen Rillwerkzeuge automa-



Der Score-Navigator ermöglicht die präzise Positionierung der Rillwerkzeuge mit nur einem Knopfdruck.

tisch ausgerichtet werden. Gemäss der gewählten Falzart werden die benötigten Rillungen berechnet und die erforderlichen Werkzeuge auf den Zehntelmillimeter genau positioniert. Bei Korrekturen der Falzlängen kalkuliert der Score-Navigator automatisch die neuen Positionen.

«Das manuelle Einrichten von Maschinen ist nicht mehr zeitgemäss. Natürlich besteht aber auch bei Technologien wie Touch & Work Schulungsbedarf, vor allem, wenn sich Mitarbeiter an Prozesse gewöhnt haben», sagt Härtig. «Gerade junge Mitarbeiter finden aber sehr schnell Zugang zur Bedienung per Touchscreen und geben ihr Wissen dann an ältere Mitarbeiter weiter. Dies fördert eine gegenseitige Wertschätzung, die gut zu unserer Unternehmenskultur passt.»

Wichtiger Partner für die Pharmadrucker

Der weitere Weg ist für die Pharmadrucker GmbH vorgezeichnet: Mehr Standardisierung und Automatisie-

rung in allen Bereichen, von der Angebotserstellung über die Produktion bis zur Auslieferung. Geplant ist daher unter anderem bereits die Einführung eines JDF-basierter Workflows, um durchgängige Workflows ohne manuelle Eingriffe zu etablieren. Der Automatisierungsgrad der Druckweiterverarbeitung und die Integration mit dem Druck werden für die Pharmadrucker zukünftig also noch wichtiger.

«Der Fokus auf Automation macht Horizon für die Pharmadrucker zu einem extrem wichtigen Partner», erklärt Sebastian Härtig. «Darüber hinaus produzieren wir mit den Maschinen im Grenzbereich: Wenn ein Hersteller angibt, dass das Herunterfalzen auf eine bestimmte Grösse möglich ist, dann erwarten wir, dass wir diese Leistung im Tagesgeschäft dauerhaft und ohne Probleme abrufen können. Auch in dieser Hinsicht haben sich die Lösungen von Horizon bei uns bewährt.»

➤ www.diepharmadrucker.de



BUCHBINDEREI GROLLIMUND

Jedem Druck gewachsen:
Wir veredeln Ihre Printprodukte.

Tel. 061 717 70 70 | info@grolli.ch | www.grolli.ch